

## **Stadtrat**

## **Protokoll**

SR-Nr: 3. Stadtratssitzung  
Datum SR-Sitzung: 15. Mai 2017  
Beginn: 19:00 Uhr  
Schluss: 20:50 Uhr  
Ort: Gemeindesaal, Kirchbühl 23 (2. Stock), Burgdorf

---

Die Sitzung wurde unter Angabe der Traktanden durch Publikation im Amtsanzeiger für Burgdorf und Umgebung Nr. 18 und 19 vom 4. und 11. Mai 2017 bekannt gemacht.

Die Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates wurden zudem per Mail über die Aufschaltung der Traktandenliste und der übrigen Sitzungsunterlagen informiert und zur Sitzung eingeladen.

---

### **Teilnehmer:**

<b>1. Vize-Stadtratspräsident</b>	Michael Ritter
<b>Stimmenzähler</b>	Georg Burkhard, Thomas Grimm
<b>Mitglieder des Stadtrates</b>	Roger Aebi, Yves Aeschbacher, Annemarie Althaus-Zingg, Gabriela Bannwart, Daniel Beck, Peter Biedermann, Tabea Bossard-Jenni, Franziska Cottier-Rupp, Anna de Quervain, Hermann Dür, Karin Fankhauser, Urs Geiser, Thomas Gerber, Friedrich Gfeller, Urs Gnehm, Yves Greisler, Tobias Kälin, Jürg Kämpf, Simon Kühni, Esther Liechti-Lanz, Andrea Lüthi, Pierre Manz, Christine Meier, Marcel Meier, Adrian Merz, David Niederhauser, Mathuran Poopalapillai, Philipp Schärf, Andreas Stettler, Anette Vogt, Peter von Arb, Ulrich von Känel, Sybille Zingg Righetti, Barbara Lüthi-Kohler
<b>Entschuldigt</b>	Stadtratspräsident Christoph Wyss Fabian Käsermann, Andreas Rössler
<b>Stadtpräsident</b>	Stefan Berger
<b>Mitglieder des Gemeinderates</b>	Theophil Bucher, Charlotte Gübeli, Francesco Rappa, Beatrice Kuster Müller, Annette Wisler, Christoph Grimm
<b>Entschuldigt</b>	-
<b>Stadtschreiber</b>	Roman Schenk
<b>Auskunftspersonen</b>	-
<b>Protokoll</b>	Brigitte Henzi

**Traktanden:**

- Genehmigung des Protokolls der Stadtratssitzung vom 27. März 2017	3
- Informationen des Stadtratspräsidenten	3
- Informationen aus dem Gemeinderat	4
- Friedhof 2 + 4: Neubau Parkieranlage; Umbau und Erweiterung Betriebsgebäude	4
- Kreditvorlage Abwasser Bahnhofstrasse Nord	10
- Lyssachstrasse / Bahnhofstrasse West bis Bucherstrasse – Ausführungskredit	11
- Verschiedenes und Unvorhergesehenes	12

### **Appell**

Der durch den Stimmenzähler Grimm Thomas durchgeführte Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 37 Mitgliedern des Stadtrates (SR).

Der Rat ist beschlussfähig.

---

### **Traktandenliste**

Es erfolgen keine Änderungsanträge.

---

SRB: 2017-95 | Registratur-Nr. 1.10.1000.10

### **Genehmigung des Protokolls der Stadtratssitzung vom 27. März 2017**

#### **Verhandlung**

Stadträtin Bossard-Jenni Tabea konnte beim letzten Protokoll zur Geburt ihres Sohnes Gratulationen entgegennehmen. Sie teilt mit, dass es allen gut geht und der Kleine wohlauf ist.

#### **Beschluss**

Der Stadtrat genehmigt einstimmig das Protokoll der Stadtratssitzung vom 27. März 2017.

---

SRB: 2017-96 | Registratur-Nr. 1.10.1000.10

### **Informationen des Stadtratspräsidenten**

#### **Verhandlung**

1. Vize-Stadtratspräsident Ritter Michael begrüsst die Anwesenden zur dritten Stadtratssitzung. Die Leitung der heutigen Sitzung obliegt nicht unserem amtierenden Stadtratspräsidenten, weil er wegen eines Auslandsaufenthaltes verhindert ist. Der Ratspräsident hat den 1. Vize-Stadtratspräsident frühzeitig über seine heutige Absenz informiert und ihn gebeten, die Sitzung zu leiten.

1. Vize-Stadtratspräsident Ritter Michael teilt mit, dass Stadtratspräsident Wyss Christoph seit der letzten Sitzung vom 27. März 2017 an der Delegiertenversammlung der kantonal-bernischen Offiziersgesellschaft, der Buchvernissage im Geschäft "Lavanda", der Hauptversammlung des Hauseigentümerverbandes HEV der Region Burgdorf und Trachselwald sowie der Hauptversammlung des Handwerker- und Gewerbevereins HGV Burgdorf teilgenommen hat. Der Vorsitzende hat in Vertretung von Stadtratspräsident Wyss Christoph dem 20-Jahre-Jubiläum der Stiftung intact in der Markthalle teilgenommen. An dieser Stelle wird der Stiftung intact und den Verantwortlichen, im SR prominent vertreten durch Gemeinderat Bucher Theophil, zum Jubiläum herzlich gratuliert. Der Vorsitzende teilt mit, dass der diesjährige Stadtratsausflug am Freitag, 8. September 2017 ab 17.00 Uhr stattfinden wird. Der erste Ausflug in der neuen Legislatur organisiert die Präsidialdirektion. Die Einladung folgt zu gegebener Zeit.

---

SRB: 2017-97 | Registratur-Nr. 1.10.1000.10

### **Informationen aus dem Gemeinderat**

#### **Verhandlung**

Stadtpräsident Berger Stefan teilt mit, dass am 16. Mai 2017 ein Treffen mit der TF Bern und einer Delegation der Stadt Burgdorf stattfindet. Bei diesem Treffen geht es darum, zu sehen was die TF Bern alles braucht im Gsteig. Es soll richtig geplant werden. Die Stadt Burgdorf und die Verwaltung stehen voll hinter der TF Bern. Die Geschichte hinter der Berner Fachhochschule ist vergessen. Man wird alles daran setzen, dass man zur richtigen Zeit die richtige Menge an Lokalitäten zur Verfügung stellen kann. Das Gewerbe in Burgdorf wird zu gegebener Zeit mit ins Boot geholt. Weitere Informationen dazu erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt, wenn erste Sachen geplant sind.

Gemeinderat Grimm Christoph informiert über die Kulturhalle Sägegasse. Der Anfang dieser Halle begann vor 35 Jahren. Der SR hat am 21. März 2016 den Kredit für die Kulturhalle Sägegasse gutgeheissen. Das Projekt wurde erarbeitet. Im Anzeiger der letzten Woche wurde das Baugesuch publiziert. Einsprachen können bis am 12. Juni 2017 erfolgen. Man hofft nicht, dass Einsprachen gemacht werden. Die Stadt Burgdorf wird mit dem Trägerverein einen Leistungsvertrag über gewisse Punkte, wie zum Beispiel über die Öffnungszeiten, abschliessen. Die Auflagen des SR wurden übernommen. Der Fahrplan sieht vor, dass im September oder Oktober 2017 mit den Umbauarbeiten begonnen wird. Die Eröffnung der Kulturhalle Sägegasse ist für Herbst 2018 vorgesehen.

Gemeinderat Bucher Theophil orientiert, dass heute Nachmittag die GV der Solarstadt AG stattgefunden hat. Gemeinderat Bucher Theophil wurde als Nachfolger von Aeschlimann Martin in den Verwaltungsrat gewählt. Die Wahl erfolgt für die Amtsdauer von drei Jahren.

---

SRB: 2017-98 | Registratur-Nr. 2.

### **Friedhof 2 + 4: Neubau Parkierungsanlage; Umbau und Erweiterung Betriebsgebäude**

#### **Verhandlung**

1. Vize-Stadtratpräsident Ritter Michael stellt die Eintretensfrage. Gemäss Stillschweigen ist das Eintreten unbestritten. Der Vorsitzende teilt mit, dass die Ziffer 2 im Antrag dem fakultativen Referendum unterliegt. Es liegt ein Abänderungsantrag der SVP-Fraktion vor. Dieser wurde dem SR per Mail zugestellt. Anträge sind nach ihrem inhaltlichen, Juristen würden sagen materiellen, Inhalt zu behandeln. Der vorliegende Abänderungsantrag ist ein Rückweisungsantrag. Dies ergibt sich insbesondere aus dem Wortlaut "Überarbeitung des Gesamtprojektes". Im Stadtratsreglement Artikel 17a steht Überarbeitung. Diese Bemerkungen schaden den Antragsstellenden nicht. Der Antrag kann trotzdem behandelt werden.

Stadtrat Gerber Thomas, namens der GPK, teilt mit, dass man das Geschäft an der ordentlichen Sitzung vom 27. April 2017 beraten hat. Als Auskunftspersonen standen Gemeinderat Bucher Theophil und Hänsenberger Peter, Leiter Baudirektion, sowie Spart Alain, Leiter Stadtgrün, zur Verfügung. Die GPK hat gewisse formelle Anpassungen bemerkt. Diese wurden korrigiert. Die GPK hat zudem die grosse Diskrepanz zwischen der MIP 2016 und dem nun vorliegenden Kreditantrag bemerkt. Die GPK überweist einstimmig dem SR das Geschäft zur Beratung.

Gemeinderat Bucher Theophil teilt mit, dass es sich um ein kompliziertes, aber wichtiges Geschäft handelt. Gemeinderat Bucher Theophil dankt der Baudirektion für die gute Vorbereitung dieses Geschäftes. Das Geschäft hat bereits zu Diskussionen geführt. Wenn Geld ausgegeben wird, soll es auch gut überlegt ausgegeben werden. Das Geschäft soll eingehend diskutiert und Fragen können beantwortet werden. Gemeinderat Bucher Theophil hat das Geschäft schon fast fertig übernommen, hatte aber die Möglichkeit, die Örtlichkeiten anzuschauen. Es hat erstaunt und erschüttert, denn die Friedhofanlage hat 85-jährige Bauten. Die Parkiersituation ist schwierig. Es ist wichtig, dass die Situation der Friedhofanlage verbessert wird. Das Projekt wurde in einem Gesamtprojekt entworfen. Im

September 2011 wurde der Standbericht vom SR zur Kenntnis genommen. Der Gemeinderat (GR) hat aufgezeigt, wie das ganze Projekt umgesetzt werden soll. Das Krematorium ist gebaut. Beim Friedhof ist vieles umgesetzt. Ein wichtiger Teil sind jetzt die Gebäulichkeiten sowie der Parkplatz. Der Friedhof ist eine wichtige Anlage, auch wenn man diesen unter unerfreulichen Gegebenheiten besuchen muss. Der Friedhof ist eine sehr schöne und beliebte Parkanlage. Sie bietet sowohl Trauernden wie auch Nutzenden der Parkanlage ein Umfeld der Ruhe. Veränderungen müssen diesem Umstand Rechnung tragen. Der Zustand des Betriebsgebäudes ist desolat. Die Bedingungen für die Mitarbeitenden sind schlecht. Die Betriebsgebäude wurden im Jahr 1933 erstellt. Die Gebäude wurden damals nach bestem Wissen gebaut. Seither wurde keine Sanierung des Gebäudes mehr gemacht. Die Anlage ist massiv überaltert. Einiges wurde verbessert, aber vieles ist bei den Einrichtungen improvisiert. Es wird versucht, die Aufgaben so gut als möglich wahrzunehmen. Der Nachholbedarf ist jetzt entsprechend gross. Bei den Arbeitsbedingungen wird das Arbeitsgesetz zum Teil nicht eingehalten. Eine Garage wird zum Beispiel als Werkstatt genutzt. Man hat zu wenig Ablagefläche und nasse Kleider können nirgends richtig aufgehängt werden. Die sanitären Anlagen sind mangelhaft. Es muss die öffentliche WC-Anlage benützt werden. Als Garderobe werden die Korridore, Treppenabgänge und der Pausenraum genutzt. Man hat auch keine Geschlechtertrennung. Solche Sachen sollten eigentlich vom Arbeitgeber selbstverständlich zur Verfügung gestellt werden. Man hat natürlich mehr Mitarbeitende als vor 85 Jahren. Ein Punkt ist auch die Barrierefreiheit, die im öffentlichen Raum vorhanden sein soll. Die Verwaltungsräumlichkeiten sind nicht mit dem Rollstuhl oder Rollator zugänglich. Die Parkierungsanlage ist bereits im Normalbetrieb ungenügend und bei Abdankungen höchst problematisch. Die Fahrzeuge stehen auf dem Veloweg, der Brücke und der Steinhofstrasse. Es kann auch vorkommen, dass man weit weg der Friedhofanlage parkieren muss. Für Trauernde ist das ein Stress. Es ist deshalb wichtig aufzuzeigen, warum die Parkierungsanlage so dimensioniert wurde. Bei der Werkstatt wurde auch schon Material gestohlen, weil man nicht abschliessen kann. Bei dem Unterstand sind auch Sicherheitsprobleme vorhanden, weil er einsturzgefährdet ist. Beim Betriebsgebäude wurde in den letzten 84 Jahren keine Sanierung vorgenommen. Es ist ein grosser aufgelaufener Unterhalt vorhanden. Die Arbeitsverhältnisse sind unbefriedigend, wie auch die arbeitshygienischen Bedingungen. Es sind keine geschlechtergetrennten Räumlichkeiten vorhanden. Die Situation der Garderobenräume ist auch unbefriedigend. Es fehlen Duschen und WCs. Es müssen die öffentlichen WCs benützt werden. Die Mitarbeitenden haben keinen Platz zum Trocknen der Arbeitskleider. Räumlichkeiten fallen weg durch Teilgebäudeabbruch und müssen kompensiert beziehungsweise in der Garage ersetzt werden. Der in der MIP vorgeschlagene Pavillon wird nicht realisiert, weil mit der Optimierung der bestehenden Räume das Projekt günstiger realisiert werden kann. Für die Fahrzeuge muss ein neuer und sicherer Unterstand realisiert werden. Projektbestandteil der Sanierung sind die Parkierungsanlage und die Zufahrt zum Parkplatz. Dafür muss ein Teil des bestehenden Gebäudes abgebrochen werden. Ein Teil des Gebäudes ist unterkellert und muss entsprechend aufgefüllt werden. Dieser Teil der Kosten lastet auf den Parkplatzkosten. Ein Raum des Gebäudes dient zur Vorbereitung der Blumen, Pflanzen und Grabschmuck. Dieser Raum muss ins Hauptgebäude verlegt werden. Im Projekt sind auch gedeckte Veloabstellplätze vorgesehen. Gedeckte Veloabstellplätze sind wichtig. Die Parksituation wird so oder so eng bleiben, deshalb sind auch gedeckte Veloabstellplätze für die Burgdorfer Bevölkerung wichtig. Dort wo die Parkplätze vorgesehen sind, steht im Moment ein Gewächstunnel. Dieser wird in dieser Form nicht mehr benötigt. Der Gewächstunnel wird kleiner und ebenfalls verlegt. Der Gewächstunnel benötigt in Zukunft weniger Platz, weil man nicht mehr selber Pflanzen zieht. Der Zugangsbereich des Friedhofs wird behindertengerecht. Dies wird mit der Zufahrt zu den Parkplätzen realisiert. Das Betriebsgebäude ist zweckmässig geplant und aus Holz. Aus Holz auf Grund der Nachhaltigkeit, weil die bestehenden Anbauten aus Holz konstruiert sind und wegen der Eingliederung in den schönen Park. Es sind würdige Bauten an diesem für die Angehörigen wichtigen Ort. Es ist ein moderater Ausbau und die Gebäudehöhe genügt um die Flexibilität des Betriebes zu gewährleisten. Das Architekturbüro Giraudi hat entsprechende Erfahrungen bei Gewerbe- und Industriebauten. Die öffentliche Hand erhält genau gleiche Projektqualität. Die Werkhalle ist modular aufgebaut. Zwei Module genügen für die heutigen Bedürfnisse. Es ist ein Mehrwert um die Gerätschaften sicher zu verstauen. Eine offene Werkhalle reicht. Die heutige Parkiersituation ist unbefriedigend. Es hat zu wenige Parkplätze. Die Parkplätze auf der Brücke behindern die Fussgänger. Zudem gefährdet diese Situation die Verkehrssicherheit, weil der Fussgänger- und Veloverkehr behindert werden. Es ist notabene auch ein Schulweg. Die wegfallenden Räumlichkeiten durch den Teilgebäudeabbruch werden in kleinerem Rahmen in der Werkstatt ersetzt. Die Schwierigkeit der Parkieranlage ist unter anderem die grosse Fläche, die überbaut werden muss.

Man hat relativ viel Zufahrtsfläche gemessen an den vorhandenen Parkplätzen. Man will den Veloweg im rechten Winkel queren und nicht entlang des Veloweges fahren. Der Fahrzeugverkehr wäre dann problematisch. Der Veloweg soll schlank gequert werden. Die Fahrzeuge sollen sich nicht auf dem Veloweg stauen. Aus diesem Grund benötigt man mehr Zufahrtsfläche. Dies macht es nicht billiger, aber man hat eine saubere und sichere Situation. Es muss ein relativ hoher Niveauunterschied überwunden werden. Zwischen dem höchsten Punkt auf dem Gelände und dem hintersten Punkt des Parkplatzes sind es ziemlich genau 2 Meter Niveauunterschied. Dies macht das Projekt entsprechend teurer und war in der MIP nicht vorgesehen. Man hat sich auch überlegt, den Parkplatz an einen anderen Ort zu verlegen. Die vorgeschlagene Situation wird jedoch den Ansprüchen gerecht. Die Trauergäste werden auch nicht jünger. Die Parksituation wird in Zukunft wichtiger als bisher. Ein Teil des Gebäudes muss abgebrochen werden damit die Zufahrt zum Parkplatz möglich wird. Die Vorbereitung der Pflanzen für Grabschmuck für Abdankungen und Arrangements finden künftig in einem anderen Raum statt. Der Parkplatz ist eine zweckmässige und funktionelle Lösung. Das ganze Vorland gegen den Radweg muss umgestaltet werden. Die Querung des Radweges muss verkehrssicher ausgestaltet werden. Eine Herausforderung ist vor allem der Niveauunterschied. Die Gestaltung trägt auf einfache Art der Qualität der heutigen Friedhofanlage Rechnung. Die betrieblichen Aspekte sind auf pragmatische Weise berücksichtigt. Die Kernpunkte der Kosten setzen sich zusammen aus Fr. 956'000.-- für die Parkierungsanlage und Fr. 1'596'000.-- für die Sanierung der Betriebsgebäude. Die Projekte wurden bereits zweimal aufgrund der hohen Kosten überarbeitet. Auf einen selbständigen Pavillonbau wurde verzichtet. Als Ersatz wird die bestehende Garage umgebaut, was Einschränkungen für den Betrieb mit sich bringt. Es wurden bereits kostengünstige Optimierungen gemacht. Bei der Parkierungsanlage hat vor allem die grosse Differenz der MIP zu Diskussionen geführt. Die MIP ist eine grobe Schätzung zu einem sehr frühen Zeitpunkt. Die Kostenschätzung erfolgt mit einer Genauigkeit von +/- 20% ohne Mehrwertsteuer. Bei der ersten Kostenschätzung wurde nur die Parkplatzfläche berücksichtigt. Nicht berücksichtigt waren der Gebäudeabbruch, die Realisierung der Zufahrt und der behindertengerechte Zugang zum Friedhof. Bei der Sanierung des Betriebsgebäudes ist die Kostenschätzung ebenfalls mit einer Genauigkeit von +/- 20% ohne Mehrwertsteuer erfolgt. Zudem muss gemäss neuer kantonaler Energieverordnung die Warmwasseraufbereitung und Heizung erneuerbar sein. Dies führt zu Mehrkosten von zirka Fr. 100'000.--. Das Projekt ist bereits optimiert. Weitere Kostenreduktionen gehen an die Substanz. Beim Parkplatz kann man ein wenig einsparen, aber nicht wahnsinnig viel. Die Risiken bei der Parkplatzreduktion sind Stress bei der Trauergemeinde, die Kollisionsgefahr beim Manövrieren und das Verkehrschaos an der Steinhofstrasse bleibt bestehen. Auf den Velounterstand kann verzichtet werden, dies ist aber ein Angebot, das bereitgestellt werden sollte. Der Verzicht auf den behindertengerechten Zugang würde ebenfalls Minderkosten ermöglichen. Die Norm für behindertengerechtes Bauen wäre aber dann nicht erfüllt. Rollstuhlfahrer sind auf fremde Hilfe angewiesen und gehbehinderte Menschen haben einen erschwerten Zugang zum Verwaltungsbüro. Mit dem Abänderungsantrag der SVP-Fraktion müsste man noch mehr sparen. Rund Fr. 60'000.-- könnte eingespart werden, wenn das zum Abbruch vorgesehene Gebäude stehen bleibt. Dies ist aber aus Sicherheitsgründen problematisch. Zirka Fr. 300'000.-- könnte man beim Verzicht auf die offene Gerätehalle einsparen. Das Problem ist aber der Diebstahl und der Witterungsschutz bei den Geräten.

1. Vize-Stadtratspräsident Ritter Michael teilt mit, dass kein Unterschied gemacht wird bei der Debatte zum Geschäft und zum Abänderungsantrag der SVP-Fraktion. Die Debatte ist überschaubar.

Stadtrat Beck Daniel, namens der SVP-Fraktion, ist erstaunt über die hohen Kosten der vorliegenden Sanierung. In der MIP 2016 sind inklusive des neuen Verkaufspavillons 1.73 Mio. Franken vorgesehen. Der Pavillon hat davon allein Fr. 530'000.-- ausgemacht. Jetzt soll die ganze Sanierung über 2.5 Mio. Franken kosten und das erst noch ohne Fr. 530'000.-- für den Verkaufspavillon. Der Betrag ist doppelt so hoch als ursprünglich in der MIP vorgesehen. In diesem Zusammenhang ein Hinweis auf die Unterlagen zu diesem Geschäft bei der Sanierung des Betriebsgebäudes. Dort steht, dass in der MIP 2016 1.23 Mio. Franken vorgesehen sind. Dies ist jedoch falsch. Gemäss dem GR-Protokoll in den Grundlageakten ist für die Sanierung des Betriebsgebäudes Fr. 720'000.-- geplant. Man ist sich bewusst, dass es sich bei den Kosten in der MIP um eine grobe Kostenschätzung handelt, bei der noch nicht alle Details bekannt und eingerechnet sind. Man ist sich ebenfalls bewusst, dass es in der Folge der neuen kantonalen Energieverordnung zu Zusatzkosten kommen wird. Die nicht optimale Parkiersituation ist ebenfalls bekannt. Die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden sind nicht mehr zeitgemäss. Es ist unbestritten, dass etwas gemacht werden muss. Die SVP-Fraktion erachtet es auch

als notwendig, dass die Situation verbessert wird, aber nicht zu den extrem hohen Kosten. Die SVP-Fraktion beantragt deshalb die Überarbeitung des Gesamtprojektes mit einem Kostendach von 2 Mio. Franken. Das Kostendach umfasst sämtliche Projektbestandteile ein. Mit diesem Antrag zum Geschäft kann die Neuverschuldung der Stadt Burgdorf um über Fr. 500'000.-- reduziert werden. Der SR trägt somit zu einem kostenbewussten Handeln bei und das Ziel, die Neuverschuldung auch bei wichtigen und nötigen Geschäften im Rahmen zu halten.

Abänderungsantrag SVP-Fraktion

1. Überarbeitung des Gesamtprojektes mit einem Kostendach von CHF 2.0 Mio. Dabei dürfen keine Projektbestandteile in eine spätere Ausbaustufe verschoben werden. Allfällige Nachkredite werden nur teuerungsbedingt bewilligt.
2. Mit dem weiteren Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt.

Stadtrat von Arb Peter, namens der SP-Fraktion, informiert, dass man sich intensiv mit dem Geschäft auseinandergesetzt hat. Auch nach der Fraktionssitzung wurde intensiv am Geschäft weitergearbeitet. Die SP-Fraktion hat ebenfalls ein Rückweisungsantrag vorbereitet. Man hat jedoch beschlossen, den Antrag zurückzustellen, die Diskussionen im Rat zuerst anzuhören und dann zu entscheiden. Man dankt Gemeinderat Bucher Theophil für die ausführlichen Angaben. Beim vorliegenden Bericht hat man die Kostenentwicklung nicht verstanden. Dies auch im Kontext zur Neuverschuldung von 2 Mio. Franken und einem tiefen Eigenfinanzierungsgrad von rund 24%. Ausgehend von der Kostenprognose aus dem Jahr 2013 von Fr. 760'000.-- zum heutigen Antrag von 1.73 Mio. Franken ist dies ein grosser Kostensprung. Für die SP-Fraktion ist nicht ganz klar, wie die Kostenentwicklung und grosse Differenz entstanden ist. Dies auch in Anbetracht, dass bereits zwei Sparrunden durchgeführt wurden. Es wird auf den Ersatzbau für den bestehenden Pavillon von rund Fr. 500'000.-- verzichtet. Die Kosten der Parkierungsanlage sind enorm hoch. Es stellt sich zudem die Frage, ob die Parkplätze bewirtschaftet werden. Es ist unbestritten, dass der Umbau und die Erweiterung des Betriebsgebäudes realisiert werden muss. Es wird auch erkannt, dass die heutige Parkplatzsituation unbefriedigend ist. Jedoch stellt sich die Frage, ob die Notwendigkeit besteht, dass eine Parkierungsanlage mit zirka 1 Mio. Franken gebaut wird im Verhältnis zu den 39 neu entstehenden Parkplätzen und den rund 20 Veloabstellplätzen. Die Veloabstellplätze werden begrüsst. Ein Vergleich mit der Sanierung des Parkplatzes bei der Markthalle mit 72 Parkplätzen darf nicht gemacht werden. Die SP-Fraktion ist der Meinung, dass ein gewisser Vergleich gestattet ist. Die Finanzlage der Stadt Burgdorf ist nicht rosig. Es ist unsere Aufgabe, das Investitionsprojekt zu durchleuchten und zu prüfen damit ein guter Entscheid gefällt werden kann. Die Stossrichtung des Abänderungsantrages der SVP-Fraktion ist erkannt. Die SP-Fraktion ist jedoch nicht damit einverstanden, dass dem Projekt ein fixes Kostendach vorgeschrieben wird. Kosteneinsparungen sollten vom Projektteam gemacht werden. Die SP-Fraktion beantragt vor der Abstimmung eine Pause damit sich die SP-Fraktion absprechen kann.

Stadtrat Bucher Theophil teilt mit, dass auf den Parkplätzen nicht plötzlich Pendler parkieren sollen. Die Parkplatzbewirtschaftung erfolgt wie üblich.

Stadtrat Stettler Andreas, namens der FDP-Fraktion, orientiert, dass es beim heutigen Kreditantrag um 2.5 Mio. Franken geht. Bei der MIP war noch ein Betrag von 1.7 Mio. Franken vorgesehen. Für diesen Kreditantrag braucht es ausführliche Unterlagen. Der FDP-Fraktion fehlen im vorliegenden Bericht die untersuchten Varianten, die man angeschaut hat. Es konnte nicht nachvollzogen werden, warum die vorliegende Lösung die richtige ist. Bei der aktuellen Finanzlage war klar, dass ein Durchwinken der Vorlage nicht möglich wird. Es ist unbestritten, dass die Situation beim Friedhof unbefriedigend ist und etwas gemacht werden muss. Die Zustände können auf Dauer so nicht bestehen bleiben. Wenn der Spardruck hoch ist, braucht es auch kreativere Lösungen. Man kann nicht weiterfahren wie bis anhin. Die Gebäude beim Friedhof bestehen seit 1933. Der GR muss zusammen mit der Verwaltung sowie den Betroffenen nach Lösungsmöglichkeiten suchen. Die FDP-Fraktion hat sich einige Gedanken gemacht, auch wenn diese nicht gescheit sind. Beim Parkplatz wird vorgeschlagen die 39 Parkfelder zur realisieren. Man kann sich auch überlegen, in Zukunft einen Shuttlebus vom Bahnhof und Parkhaus anzubieten. Die 3 Stunden Parklimite werden nicht eingehalten. Es hat viele Autos, die regelmässig und länger dort parkiert werden. Man muss durchsetzen, was heute bereits gilt. Bei der Heizung mit dem neuen Energiegesetz ist es eine Überlegung wert, ob die Abwärme vom Krematorium und der Abdankungshalle genutzt werden kann. Bei der Reduzierung der Räumlichkeiten stellt sich die Frage,

ob Synergien mit anderen städtischen Liegenschaften genutzt werden können wie zum Beispiel mit der Baudirektion oder der Einwohner- und Sicherheitsdirektion. Generell muss man hinterfragen, was die Aufgabe ist, die von der Stadt Burgdorf angeboten werden muss. Das Gewächshaus ist nicht mehr nötig, weil keine Pflanzen mehr aufgezogen werden. Das Aufziehen von Pflanzen ist nicht städtische Aufgabe. Die Pflanzen können günstig eingekauft werden. Den hiesigen Gärtnern kann auch angeboten werden beim Friedhof Pflanzen zu verkaufen. Es müssen neue Lösungen gefunden werden. Die FDP-Fraktion verlangt ein rigoroses Umdenken. Der Antrag der SVP-Fraktion, ein Kostendach von 2 Mio. Franken zu verlangen, ist nicht besonders kreativ, aber der Weg in die richtige Richtung. Die FDP-Fraktion verlangt deshalb, dass weitere Varianten ausgearbeitet und vorgelegt werden. Mindestens eine Lösung muss unter 2 Mio. Franken liegen. Die FDP-Fraktion wird dem Abänderungsantrag der SVP-Fraktion zustimmen. Es ist unbestritten, dass beim Friedhof etwas gemacht werden muss. Der Friedhof strahlt Würde aus. Der Eingangsbereich mit der Symmetrie wird erhalten bleiben. Das Geschäft soll mit Vorschlägen und Varianten erneut dem SR vorgebracht werden.

1. Vize-Stadtratspräsident Ritter Michael teilt mit, dass die fünfminütige Pause nach der Umfrage im Rat erfolgt.

Stadtrat Greisler Yves, namens der BDP-Fraktion, teilt mit, dass man sich intensiv mit dem Projekt Friedhof 2 + 4 auseinandergesetzt, analysiert und diskutiert hat. Dass die jetzige Situation und der Zustand für die Mitarbeitenden unbedingt verbessert werden muss, ist indiskutabel. Wie bereits gehört, sind die Kosten gegenüber der MIP sehr viel höher ausgefallen. Die aktuelle Lösung, bei der man auf den Verkaufspavillon verzichtet, schönt die Ausgaben im Ganzen eigentlich nicht. Ein wichtiger Grund für die Ablehnung ist auch, dass keine Varianten vorgelegt wurden beziehungsweise man nicht wusste, wie man auf diese Lösung gekommen ist. Die BDP-Fraktion unterstützt aus diesen Gründen geschlossen den Abänderungsantrag der SVP-Fraktion.

Stadtrat Merz Adrian, namens der Grünen-Fraktion, informiert, dass das vorliegende Projekt viel teurer ausfällt als in der MIP aufgeführt. Es soll nicht zu viel Geld ausgegeben werden, wo es nicht nötig ist. Beim vorliegenden Projekt ist es wichtig, dass man Geld in die Finger nimmt. Es wird immer von der Kostensteigerung zur MIP gesprochen. Man muss jedoch auch zur Kenntnis nehmen, wenn man vor Jahren 2 Mio. Franken in der MIP aufgeführt hätte, würde heute kein Hahn danach krähen. Heute würde man sagen, es sei genau wie in der MIP vorgesehen und hätte das Geschäft genehmigt. Nach den Fraktionssitzungen sind die Mailserver heiss gelaufen, weil noch viele offene Fragen beantwortet werden mussten. Die Grünen-Fraktion dankt dem GR für die Beantwortung der Fragen. Zum Abänderungsantrag der SVP-Fraktion ist die Grünen-Fraktion der Meinung, dass es zu einfach ist ein Kostendach vorzuschreiben. Gemeinderat Bucher Theophil hat informiert, wo man beim Projekt alles sparen könnte. Auch die Grünen-Fraktion ist wie beim Votum der FDP-Fraktion der Meinung, dass man auch mal quer denken muss, aber ein Shuttlebus ist unsinnig, weil der Bus im Viertelstundentakt beim Friedhof stoppt.

Stadtrat von Känel Ulrich, namens der GLP-Fraktion, teilt mit, dass der Abänderungsantrag der SVP-Fraktion unterstützt wird. Das Geschäft wurde vor allem aus finanzpolitischer Perspektive diskutiert. Sorgen bereitet dabei die Neuverschuldung, der tiefe Grad der Selbstfinanzierung und die Folgekostenabschätzung. Wenn man es mit einem Zinssatz von 2% rechnet, ist das korrekt. Wenn man davon ausgeht, dass der Zinssatz in Zukunft ansteigt, führt das Ganze zu einer Mehrbelastung. Der nachkommenden Generation im SR wird der Handlungsspielraum damit eingeschränkt. Die GLP-Fraktion will nicht operativ eingreifen, deshalb findet man es okay, wenn eine Obergrenze gesetzt wird. Diese kann als willkürlich betrachtet werden. Die GLP-Fraktion begrüsst alles unter 2 Mio. Franken. Es ist klar, dass Abstriche gemacht werden müssen. Ideen wurden vorgebracht. Man geht jedoch davon aus, dass man noch andere Ideen und Möglichkeiten findet. Die GLP-Fraktion ist überzeugt, das Ziel von deutlich unter 2 Mio. Franken realisieren zu können.

1. Vize-Stadtratspräsident Ritter Michael teilt mit, dass die Anträge schriftlich vorgelegt werden sollen.

Gemeinderat Bucher Theophil nimmt Stellung zu den aufgeworfenen Fragen. Beim Shuttlebus muss eine Akzeptanz vorhanden sein, vor allem auch weil der Bus bereits vorhanden ist. Die Pflanzen werden nicht mehr selber gezogen. Die Pflanzen werden nur noch vorbereitet und dazu braucht es eine

minimale Fläche gegenüber heute. Im vorliegenden Projekt wurden bereits Veränderungen umgesetzt. Dies wurde eventuell nicht genügend transparent dargestellt. Man wollte eine einigermaßen schlanke Vorlage vorlegen. Zur Idee der Heizung kann im Moment nicht mehr angefügt werden. Allenfalls könnte Hänsenberger Peter, Leiter Baudirektion, noch einige Fragen genauer beantworten. Die Raumgrösse und -anzahl wurden auf ein Minimum reduziert. Es wird bereits auf Raum verzichtet, der heute eigentlich zur Verfügung steht. Der Raum wäre "nice to have", es wird halt enger. Man hat das Optimum gesucht. Die Optimierungsvorschläge, die möglich sind, gehen ans Substanzielle. Teile des Projektes müssen weggelassen werden. Es fehlt dann etwas. Man muss sich der Konsequenzen bewusst sein.

Stadtpräsident Berger Stefan informiert, dass die MIP schwierig ist. Wir wollen nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig in der MIP erfassen. Als der Parkplatz damals geplant wurde, hat man nicht gesehen, dass man Gebäude abbrechen muss für eine optimale Lösung. Man hat auch nicht realisiert, dass der Keller aufgefüllt werden muss, der Veloweg für die Zufahrt trennt oder es war nicht klar, wie man mit dem Höhenunterschied umgehen will. Geländebewegungen sind relativ teuer. Dem GR gefällt der Selbstfinanzierungsgrad auch nicht. Der GR ist sich der Problematik bewusst. Der GR wird bei den Legislaturzielen anstreben, dass Investitionen zu 50% finanzierbar sind. Die Nutzung der Abwärme des Krematoriums ist aus ethischen Gründen nicht möglich. Nach den Wahlen hat man gesagt, dass Geld gespart werden muss. Beim vorliegenden Projekt ist klar, dass die Investition notwendig ist. Die Situation ist unbefriedigend. Diese Situation will man ändern. Beim vorliegenden Projekt wurde viel gedacht. Es ist unseriös, wenn man sagt, dass das Projekt viel zu teuer ist und ein Kostendach von unter 2 Mio. Franken verlangt. Das Projekt kann zurückgenommen und überarbeitet werden, aber ein Kostendach zu definieren, ist unseriös.

Stadtrat Dür Hermann hat die Lösung auch nicht gefunden. Es ist jedoch wichtig, dass die Trauernden nicht einfach vergessen gehen. Die Tatsache darf nicht vergessen werden, dass wir in Burgdorf mindestens zwei Abdankungshallen zur Verfügung haben. Für grosse Anlässe könnte man die Stadtkirche benützen und im Parkhaus parkieren, das ja massiv unterausgelastet ist. Bei einer Lösung muss man diesen Umstand im Hinterkopf behalten.

Gemeinderat Bucher Theophil informiert über die Parkplatzkosten. Bei den Parkplatzkosten handelt es sich um ein grosses Paket, das nicht mit anderen Parkplätzen verglichen werden kann. Die Parkplatzkosten beinhalten die Zufahrtsfläche, den grossen Niveauunterschied, die Abbruchkosten von mehreren Gebäudeteilen, Anpassungskosten der Fassaden und die Fernheizungsleitung zwischen den Gebäuden unterhalb des Parkplatzes. Es sind verschiedene Kosten, die man bei einem bestehenden Parkplatz nicht verzeichnet. Das Entwässerungssystem muss entsprechend neu dimensioniert werden.

Für Stadträtin Lüthi-Kohler Barbara ist es klar, dass bei diesem Geschäft rege diskutiert wird. Es kann aber nicht akzeptiert werden, wenn Stadtpräsident Berger Stefan dem SR vorschreibt, was dieser machen sollen und was nicht, in diesem Fall ein Kostendach zu verlangen.

PAUSE

1. Vize-Stadtratspräsident Ritter Michael teilt mit, dass ein Rückweisungsantrag der SP-Fraktion eingereicht worden ist. Aufgrund der neuen Situation im Rat wird die Debatte neu eröffnet. Der Vorsitzende informiert über das weitere Vorgehen. Bei mehr als einem Rückweisungsantrag müssen diese einander gegenüber gestellt werden. Über den obsiegenden Antrag wird dann abgestimmt. Das Geschäft kann nur einmal zurückgewiesen werden.

Stadtrat von Arb Peter, namens der SP-Fraktion, orientiert über die Ausgangslage. Es liegt ein Rückweisungsantrag vor, der ein Kostendach von 2 Mio. Franken verlangt. Ein Kostendach zu verlangen, ist nicht gut. Die SP-Fraktion kann dem Votum von Stadtpräsident Berger Stefan folgen. Aus diesem Grund reicht die SP-Fraktion einen Rückweisungsantrag ohne Kostendach ein. Der Rückweisungsantrag der SP-Fraktion wird dem SR an die Leinwand projiziert.

Rückweisungsantrag SP-Fraktion

Rückweisungsantrag Friedhof 2 + 4: Neubau Parkierungsanlage: Umbau und Erweiterung Betriebsgebäude

1. Vize-Stadtratspräsident Ritter Michael erläutert das Abstimmungsprozedere. Zuerst werden die beiden Rückweisungsanträge einander gegenüber gestellt und abgestimmt. Danach wird über den gewinnenden Rückweisungsantrag abgestimmt. Wenn der Rückweisungsantrag eine Mehrheit im Rat findet, wird das Geschäft zur Überarbeitung an den GR zurückgewiesen. Wenn der Rückweisungsantrag abgelehnt wird, erfolgt die Abstimmung über das Geschäft.

#### **Abstimmung**

Rückweisungsantrag SVP-Fraktion: 15 Stimmen  
Rückweisungsantrag SP-Fraktion: 21 Stimmen  
Enthaltung: 1

#### **Beschluss**

Der Stadtrat stimmt mit 21 Stimmen dem Rückweisungsantrag der SP-Fraktion zu.

#### **Abstimmung**

Rückweisungsantrag SP-Fraktion

#### **Beschluss**

Der Stadtrat stimmt mit 29 Ja und 1 Nein Stimmen bei 7 Enthaltungen dem Rückweisungsantrag der SP-Fraktion zu.

---

SRB: 2017-99 | Registratur-Nr. 2.23.2310.70

#### **Kreditvorlage Abwasser Bahnhofstrasse Nord**

#### **Verhandlung**

1. Vize-Stadtratspräsident Ritter Michael stellt die Eintretensfrage. Gemäss Stillschweigen ist das Eintreten unbestritten.

Stadtrat Biedermann Peter, namens der GPK, teilt mit, dass die GPK die beiden Vorlagen "Abwasser Bahnhofstrasse Nord" und "Lyssachstrasse / Bahnhofstrasse West bis Bucherstrasse" an der Sitzung vom 27. April 2017 behandelt hat. Es handelt sich dabei um eher einfachere Geschäfte. Die GPK nimmt an dieser Stelle zu beiden Geschäften Stellung. Das Geschäft Abwasser Bahnhofstrasse Nord beinhaltet im Wesentlichen ein Kredit von Fr. 737'000.-- für die Sanierung der Abwasserleitung an der Bahnhofstrasse. Die Sanierung ist notwendig, weil das Leitungssystem in diesem Bereich Engpässe aufweist. Das haben hydraulische Berechnungen im Rahmen der GEP ergeben. Die Kosten werden der Spezialfinanzierung Abwasser belastet. Die Kosten sind sowohl im MIP vom 1. Mai 2016 wie auch im Budget 2017, Seite 17 und 13. Der Bestand der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung reduziert sich somit auf rund 3.5 Mio. Franken. Das Geschäft Lyssachstrasse, Bahnhofstrasse West bis Bucherstrasse umfasst ein Kredit von Fr. 766'000.-- zur Anpassung der Bahnhofstrasse vor der Migros. Im MIP vom 1. Mai 2016 ist ein Betrag von Fr. 350'000.-- für die Jahre 2016 -2018 vorgesehen. Im Budget 2017, Seite 7, sind die Massnahmen nicht explizit erwähnt, dürften aber im geplanten Investitionsvolumen von 9.7 Mio. Franken vorgesehen sein. Der Kredit führt wie in der Vorlage erwähnt zu einer Neuverschuldung von knapp Fr. 600'000.--. Die beiden Vorlagen sind verständlich, ausführlich, gut dokumentiert und begründet. Die an der GPK-Sitzung anwesenden Auskunftspersonen konnten die gestellten Fragen beantworten. Die GPK überweist die beiden Geschäfte zur Beratung und Beschluss an den SR.

Gemeinderat Rappa Francesco informiert, dass die Unterlagen ausführlich erarbeitet, begründet und mit den entsprechenden Ergänzungen vorgelegt wurden. Der GR dankt der GPK für die konstruktive Zusammenarbeit und die wertvollen Hinweise. Die Sanierung der Abwasseranlagen Bahnhofstrasse Nord ist zwingend nötig. Die angrenzenden Liegenschaften, aber auch das erweiterte Einzugsgebiet, soll vor Rückstaus geschützt werden. Die bestehende Leitung ist im Ereignisfall schlichtweg zu klein und völlig überlastet. Das Gebiet der Bahnhofstrasse Nord ist im Trennsystem, mit je einer

Schmutzwasser- und einer Sauberwasserleitung, entwässert. Die Sauberwasserleitung ist im Bereich des CS-Gebäudes an den Mülibach angeschlossen. Dieses System soll nicht verändert werden. Die Werkleitungen Gas und Wasser müssen ebenfalls ersetzt werden. Der Umfang ist mit der Baudirektion Burgdorf abgesprochen worden und im Gesamtsanierungsprojekt integriert. Die Elektro- und Kommunikationsanlagen wurden, wo nötig, bereits 2016 erneuert oder ersetzt. Mit dem Projekt sollen folgende Ziele erreicht werden. Erstens Umsetzung des generellen Entwässerungsplans GEP im Bereich Bahnhofstrasse Nord. Zweitens Vollzug GEP-Massnahme in enger Zusammenarbeit mit den übrigen Werkleitungsbetreibern. Drittens Erstellen einer hydraulisch und gewässerschmutztechnisch einwandfreien Abwasseranlage. Und viertens Abschluss der Arbeiten bis Ende 2017. Im Namen des GR dankt Gemeinderat Rappa Francesco dem SR bereits im Voraus für die Genehmigung des Ausführungsprojektes und des Kredits.

Stadtrat Burkhard Georg, namens der SP-Fraktion, dankt für die vorliegenden Unterlagen. Die SP-Fraktion hat die Vorlage entsprechend studiert und diskutiert. Wie wir alle feststellen konnten, ist seit 2016 in der Bahnhofszone eine intensive Bauphase vorhanden. Das vorliegende Geschäft ist ein Puzzleteil bis zur Fertigstellung der entsprechenden Arbeiten. Deshalb muss die Kreditvorlage als Ganzes und nicht nur als Einzelgeschäft betrachtet werden. Die SP-Fraktion wird dem Kredit zustimmen. Trotzdem sind noch Fragen vorhanden. Ist es richtig, dass in diesem Perimeter die Strassenarbeiten in drei Etappen realisiert werden? Momentan wird die Liegenschaft gebaut und die Strasse ist nur zum Teil befahrbar. Die zweite Etappe wird mit dem Kredit gesprochen. Die dritte Etappe wird mit der Umgestaltung des Bahnhofplatzes realisiert. Macht das Sinn oder kann mit der Realisierung zugewartet werden bis der Bahnhofplatz saniert wird? Betreffend den Finanzen ist im MIP 2016 und 2017 aufgefallen, dass Fr. 650'000.-- und 1.3 Mio. Franken vorgesehen war. Bei der Kreditvorlage sind es nun Fr. 737'000.--. Warum konnten Einsparungen gemacht werden? Die SP-Fraktion hat zur Kenntnis genommen, dass der Selbstfinanzierungsgrad über 70% beträgt. Es entsteht dadurch ein vertretbarer Fehlbetrag.

Gemeinderat Rappa Francesco teilt mit, dass man die Kreditvorlage Abwasser im Gesamtkontext sehen darf, aber die Sanierung der Abwasserleitungen muss so oder so gemacht werden. Schlussendlich handelt es sich um ein anderes Geschäft. Es ist jetzt der richtige Zeitpunkt. Es hat nichts mit dem Gesamtkonzept zu tun. Es handelt sich um eine GEP-Massnahme, die vorgegeben ist. Man hat ein Problem mit den Leitungen. Betreffend MIP hat es Stadtpräsident Berger Stefan bereits erwähnt. Die MIP wird zu einem frühen Zeitpunkt erstellt und es handelt sich um eine grobe Schätzung. Erst wenn das Geschäft im Detail behandelt wird, werden die effektiven Kosten ersichtlich.

### **Abstimmung**

1. Das Projekt für die Sanierung der Abwasserleitungen Bahnhofstrasse Nord wird genehmigt.
2. Für die Ausführung wird ein Kredit von CHF 737'000.00 bewilligt (Sachgruppen-Nr. 5032.01 Tiefbauten Abwasserbeseitigung / Kostenstellen-Nr. 2210.5032.04 Sanierung Kanalisation Bahnhofstrasse Nord).
3. Der Gemeinderat wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.

### **Beschluss**

Der Stadtrat genehmigt mit 37 Ja Stimmen die Anträge.

---

SRB: 2017-100 | Registratur-Nr. 2.23.2310.70

### **Lyssachstrasse / Bahnhofstrasse West bis Bucherstrasse - Ausführungskredit**

#### **Verhandlung**

1. Vize-Stadtratspräsident Ritter Michael stellt die Eintretensfrage. Gemäss Stillschweigen ist das Eintreten unbestritten. Der Sprecher der GPK hat bereits mit dem vorangegangenen Traktandum zu diesem Geschäft informiert.

Gemeinderat Rappa Francesco teilt mit, dass der SR detailliert über das Geschäft informiert wurde. Es ist deshalb nicht nötig nochmals in die Tiefe zu gehen. Das gesamte Bahnhofquartier mit seinen

unterschiedlichsten Besitzerinnen und Besitzern wird in den kommenden Jahren den Gegebenheiten angepasst. Unterschiedlichste Bautätigkeiten sind geplant, im Bau oder bereits abgeschlossen, respektive stehen kurz vor dem Abschluss. Entsprechend werden die Infrastrukturen erweitert, erneuert oder angepasst. In diesem Fall, respektive diesem Perimeter, ist der Startschuss mit dem Erweiterungs- und Sanierungsbau des Areals Neumarkt erfolgt. Diese Arbeiten sollen im November 2017 abgeschlossen sein. Die dabei erfolgende Umgebungsgestaltung grenzt unmittelbar an den Strassenraum der Lyssachstrasse an. Entsprechend ist die Strassenraumgestaltung des in Frage kommenden Bereiches Lyssachstrasse, Bahnhofstrasse West bis Bucherstrasse durch Tiefbauingenieure und Landschaftsarchitekten näher betrachtet worden. Dies auch unter Berücksichtigung des gemäss Grundsatzentscheides des GR festgelegten Verkehrsführung, nämlich wie bis anhin im Gegenverkehr. Die Sanierungsarbeiten am Neumarkt führen nun in diesem Perimeter zur Priorisierung der hier zu genehmigenden Massnahmen. Diese beinhalten im Grundsatz zwei wichtige Hauptthemen. Sicherheit durch Verbreiterung des Strassenraums. So ist heute die Zufahrt vom Aebikreisel Richtung Mergele, im Bereich des Knotens Bahnhofstrasse West, unbefriedigend und eng. Dies führt oft zu unübersichtlichen und teilweise gar gefährlichen Situationen. Aussenraumgestaltung unter Berücksichtigung derselben durch den Neumarkt und auch durch die seit mehreren Jahren gut verankerte Begegnungszone. Gemeinderat Rappa Francesco dankt dem SR für die Unterstützung des Projektes und für die Genehmigung der entsprechenden Mittel.

Stadtrat Greisler Yves, namens der BDP-Fraktion, dankt dem GR und der Verwaltung für die Ausarbeitung der Vorlage. Die BDP-Fraktion wird den Ausführungskredit einstimmig genehmigen. Die BDP-Fraktion bittet aber, die Situation mit den Bäumen im Bereich Lyssachstrasse und Neumarkt im Hinblick auf die Sichtverhältnisse und Verkehrssicherheit nochmals zu überprüfen.

#### **Abstimmung**

1. Das Projekt für die Sanierung der Lyssachstrasse, Abschnitt Bucherstrasse bis Bahnhofstrasse West, wird genehmigt.
2. Für die Ausführung wird ein Kredit von CHF 766'000.00 bewilligt (Sachgruppen-Nr. 5010.01 Strassen/Verkehrsweg / Kostenstellen-Nr. 2400.5010.08 Ausführung Lyssachstrasse / Bahnhofstrasse West bis Bucherstrasse).

#### **Beschluss**

Der Stadtrat genehmigt mit 37 Ja Stimmen die Anträge.

---

SRB: 2017-101 | Registratur-Nr. 1.10.1000.10

#### **Verschiedenes und Unvorhergesehenes**

#### **Verhandlung**

Es werden folgende parlamentarische Vorstösse eingereicht:

- Motion SP-Fraktion betreffend faire Mietverhältnisse dank Offenlegung des vorherigen Mietzinses
- Postulat GLP-Fraktion betreffend Archivierung und Archivalien der Stadt Burgdorf
- Interpellation SVP-Fraktion betreffend Umnutzung Schloss Burgdorf
- Interpellation SP-Fraktion betreffend Spielplätze Stadt Burgdorf

1. Vize-Stadtratspräsident Ritter Michael teilt mit, dass im Hotel Stadthaus für den Schlummertrunk reserviert ist.

---

Burgdorf, 31. Mai 2017

Namens des Stadtrates:



Michael Ritter  
1. Vize-Stadtratspräsident



Brigitte Henzi  
Protokollführerin